

Trendwende bei der Versichertenzahl

HINTERLAND Die Krankenkasse Luzerner Hinterland durfte an der Generalversammlung vom vergangenen Montag ein positives Geschäftsergebnis präsentieren. Sie zeigt sich insbesondere erfreut über die Trendwende im Zusammenhang mit den Versichertenzahlen – erstmals seit fünf Jahren gab es ein Mitgliederwachstum.

Die Generalversammlung der Krankenkasse Luzerner Hinterland (KKLH) fand zum dritten Mal im kleinen Rahmen im Geschäftsgebäude in Zell statt. Anwesend waren neben dem Vorstandspräsidenten Stefan Wolf und Rolf Bächler als Vertreter der Revisionsgesellschaft Ernst&Young nur die Geschäftsleitung mit Bruno Peter, Geschäftsführer, André Müller, Leiter Vertrieb, und Sibylle Leuenberger, Leiterin Leistungen. Der Entscheid, die Versammlung wiederum schriftlich durchzuführen, wurde bereits im Januar angesichts der unsicheren Pandemielage gefällt. Die Verantwortlichen hoffen allerdings, im kommenden Jahr die Generalversammlung wieder im gewohnten Rahmen durchführen zu können.

Gutes Gesamtergebnis

Die Mitglieder der KKLH hatten im Vorfeld die Möglichkeit, schriftlich über die Traktanden der 117. Generalversammlung zu befinden. Es beteiligten sich 728 Personen an der Abstimmung



Von links: Bruno Peter, Geschäftsführer, Rolf Bächler, Revisor, und Stefan Wolf, Vorstandspräsident, an der GV der KKLH. Foto zvg

– im Vergleich etwas weniger als in den vergangenen zwei Jahren. Alle Traktanden wurden mit deutlicher Mehrheit genehmigt und der Entlastung der verantwortlichen Organe wurde stattgegeben.

Die Jahresrechnung zeigt schwarze Zahlen: Die KKLH kann im Geschäftsjahr 2021 einen Erfolg von 2.9 Millionen verbuchen und so an die Resultate der Vorjahre anknüpfen. Die KKLH hält fest: «Damit können die Reserven weiter gestärkt werden, all das bei einem rekordverdächtig tiefen Verwaltungskostenanteil von 3.86 Prozent.»

Die Versichertenzahlen hatten Vorstand und Geschäftsleitung in vergangenen Jahren «immer wieder Kopfzerbrechen» bereitet. Nach einem grösseren Prämienaufschlag im Jahr 2017 habe es einen Versichertenrückgang gegeben, wie ihn die KKLH in ihrer mehr als 100-jährigen Geschichte noch nie erlebt habe. «Seither waren die Mitgliederzahlen Jahr für Jahr etwas gesunken, die Abwärtsspirale konnte nicht gebrochen werden», so die Krankenkasse. Umso erfreulicher sei es nun, dass mit einem kleinen Mitgliederwachstum per 2022 die Trendwende geschafft scheint – dies

trotz durchschnittlichem Prämienrückgang in der ganzen Schweiz und damit verbundener tiefer Wechselbereitschaft.

Veränderte Produkte

Der Umschwung habe wohl auch durch eine Erweiterung des Angebots herbeigeführt werden können. Die Einführung des telemedizinischen Versicherungsmodells (Telmed) per 1. Januar 2021 war ein Erfolg – bereits im ersten Jahr hatten drei Prozent der Versicherten ins neue Modell gewechselt, inzwischen haben bereits fünf Prozent aller Versicherten ein Telmed

KKLH in Zahlen

Per 1. Januar waren 19052 Personen bei der Krankenkasse Luzerner Hinterland versichert, davon mehr als 40 Prozent im Hausarztmodell und weitere fünf Prozent im Telmed. Mehr als drei Viertel davon leben im Kanton Luzern. Der Versicherungsertrag 2021 liegt bei 77.86 Millionen Franken, das Gesamtergebnis beträgt 2.9 Millionen Franken und die Reserven belaufen sich auf 56.75 Millionen Franken. Mit 16.5 Millionen Franken wurde am meisten Geld für stationäre Spitalleistungen ausgegeben, dicht gefolgt von ambulanten Arztrechnungen (14.1 Millionen Franken) und ambulanten Spitalleistungen (12.2 Millionen Franken).

SE

abgeschlossen. Per 1. Januar 2022 gab es zusätzlich noch eine Anpassung bei den Zusatzversicherungen, indem die Produkte ZEB und Kombi 1 zu einem «modernen und übersichtlichen Zusatzversicherungsprodukt» zusammengeschlossen wurden. Ob und welche Auswirkungen diese Produktzusammenlegung auf die Versichertenzahlen haben werde, bleibe abzuwarten. Die Verantwortlichen blicken aber zuversichtlich in die Zukunft. Sie wollen «weiterhin daran festhalten, was die Krankenkasse Luzerner Hinterland besonders auszeichnet».

SE